

Mo 30. Jan.
Das klinget so herrlich
Pahud, Orozco-Estrada,
Tonkünstler
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Klassik

Di 31. Jan.
Budapest Festival
Orchestra
Capuçon, Fischer
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Klassik

Do 02. Feb.
Stradivahid auf der Flucht
vor den Falschspielern
Khadem-Missagh, Trisko
18.00 Uhr, Bühne
Musik/Klassik/Erzählung

Mi 15. Feb.
Grenade: Les 20 Ans
Familienvorstellung
Baiz, Groupe Grenade,
Compagnie Grenade u. a.
18.00 Uhr, Großer Saal
Tanz

Do 16. Feb.
Doris Uhlich:
mehr als genug
Uhlich u. Gäste
19.30 Uhr, Box
Tanz/Performance

Fr 17. Feb.
Sadler's Wells presents:
Company of Elders
Matinee Klub/60
11.00 Uhr, Box
Tanz

Sa 18. Feb.
Sadler's Wells presents
Russell Maliphant:
The Rodin Project
19.30 Uhr, Großer Saal
Tanz

Sa 18. Feb.
Sadler's Wells presents:
Company of Elders
21.30 Uhr, Box
Tanz

Mo 20. Feb.
Lyrischer Zauber
Isokoski, Orozco-Estrada,
Tonkünstler
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Klassik

Do 23. Feb.
für und mit ernst
Muthspiel
19.30 Uhr, Box
Musik/Literatur

Fr 24. Feb.
Volkskultur Österreich
A cappella Chor Villach,
Scheibbser3er, Kitzbüheler
Sänger u. a.
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik

Sa 25. Feb.
Tamburi Mundi:
Dialogue of Rhythms
Coşkun, Velez u. a.
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Welt

FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ LAURIE ANDERSON 28 01 2012 19.30 UHR GROSSER SAAL

Medienpartner

derStandard.at



Karten & Info: +43(0)2742/90 80 80-222
karten@festspielhaus.at | www.festspielhaus.at

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber Niederösterreichische Kulturszene Betriebs GmbH,
Kulturbezirk 2, 3100 St. Pölten, T+43(0)2742/90 80 80, F +43(0)2742/90 80 81, www.festspielhaus.at.
Für den Inhalt verantwortlich Thomas Gludovatz, Johannes Sterkl. Redaktion Lena Dražić. Termin-,
Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten. Fotografieren, Ton- und Videoaufzeichnungen nicht
gestattet.

ENT/FESSELT

Laurie Anderson

Transitory Life

A Retrospective, Songs and Stories

Dauer: 1 Std. 30 Min.

In Kooperation mit:



Die Zeitung für Leserinnen

Geschichtenerzählerin und Pionierin

Kaum eine Künstlerin hat das kreative Geschehen der letzten Jahrzehnte so nachhaltig geprägt wie Laurie Anderson. Als Performerin, Schriftstellerin, Regisseurin und Vokalistin schuf sie bahnbrechende Arbeiten, die die Welt der bildenden Kunst mit jener des Theaters und der experimentellen Musik verknüpfen. Typisch für ihre Multimedia-Performances ist der innovative Einsatz von Technologie – so entwickelte Laurie Anderson beispielsweise 1977 eine Violine, deren Bogen Tonband anstelle von Rosshaar verwendet. Mit dem „Talking Stick“ erfand die Künstlerin ein weiteres Musikinstrument, das ihre Experimente auf dem Gebiet der elektronischen Klangerzeugung widerspiegelt. Sozialisiert im New Yorker Underground der 1970er-Jahre, landete Laurie Anderson 1981 mit ihrer minimalistischen Pop-Single „O Superman“ in den britischen Charts und wurde mit einem Schlag weltberühmt. Dieser Abstecher in den Mainstream stellt aber wohl bloß einen Extrempunkt im Oeuvre einer Künstlerin dar, deren Schaffen stets von einem kritischen und reflexiven Zugang geprägt war. Und das sich in seiner Vielfältigkeit einfach nicht auf einen Nenner bringen lässt: Von einer Symphonie für Autohupen erstreckt sich ihr kreativer Output über Filmmusik und „Spoken

Word“-Performances bis zu Skulpturen und Installationen, denen zuletzt große Ausstellungen in São Paulo und Philadelphia gewidmet waren. Sieben Buchpublikationen finden auf Laurie Andersons „Werkliste“ ebenso ihren Platz wie der Film „Hidden Inside Mountains“, der 2005 auf der Expo im japanischen Aichi präsentiert wurde. Von „Avantgarde-Pop“ bis „Experimentelle Performancekunst“ reichen die – zumeist hilflosen – Versuche, mittels gängiger Kategorisierungen Übersicht über die Tätigkeit der Allrounderin zu gewinnen. Ihre Zusammenarbeit mit Künstlern wie William S. Burroughs, Nam June Paik oder Lou Reed ist ein weiterer Indikator für die künstlerische Bandbreite von Laurie Anderson, die übrigens 2002 von der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA zu deren erstem – und bislang auch letztem – Artist in Residence gekürt wurde. Die Solo-Performance „Transitory Life“ stellt so etwas wie die Synthese aus Laurie Andersons Schaffen der letzten Jahrzehnte dar: Auf gewohnt unberechenbare Weise kombiniert sie lakonische Rezitation mit elegischen Violinsoli und Gesangseinlagen, in denen der charakteristische Humor der Performerin nicht zu kurz kommt. Die abwechslungsreiche Rückschau einer einzigartigen Künstlerin, der es gelingt, gleichermaßen zutiefst persönlich und eminent politisch zu sein. Eine Eigenschaft, die nichts von ihrer Aktualität verloren hat.

TIPP DEMNÄCHST IM FESTSPIELHAUS ST. PÖLTEN

CRISTINA BRANCO: FADO TANGO

Eigentlich waren Ella Fitzgerald und Billie Holiday die Göttinnen im musikalischen Universum von Cristina Branco – bis ihr der Großvater zum 18. Geburtstag eine LP von Amália Rodrigues schenkte. Die „Königin des Fado“ machte einen so großen Eindruck auf die junge Portugiesin, dass auch sie sich dem „portugiesischen Blues“ verschrieb. Heute, 20 Jahre später, verzaubert sie selbst das Publikum mit ihrer einschmeichelnden Stimme, die all die Leidenschaften, die Sehnsucht und Schicksalsergebenheit des Fado in sich trägt. Diesen kombiniert sie in ihrem aktuellen Programm auf einzigartige Weise mit dem argentinischen Tango. Denn – so die Musikerin: „Fado ist wie Tango, die Musik jener, die arm oder verrückt sind, die aber allesamt eine große Seele haben“.

Freitag 30. März 2012, 19.30 Uhr, Großer Saal. Karten EUR 35, 32, 27, 20, 10.